Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 37 (1961-1962)
Heft: 7

Artikel: Zwei neue Aufgaben für uns Frauen
Autor: S.T.
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-1073943

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.09.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Zwei neue Aufgaben für uns Frauen

Von S. T.

Unser Staat hat weitgehend Aufgaben, welche früher der Familie zufielen, übernommen und ausgebaut. Umso mehr ist es Pflicht jeder verantwortungsbewußten Schweizerin, die staatlichen Bemühungen etwa im Bereich des Familienschutzes, der Armenpflege und Krankenfürsorge, der öffentlichen Schule und Erziehung durch eigene Bemühungen zu ergänzen. Auch neue Aufgaben stellen sich ihr entsprechend ihrer verbesserten Stellung in der Gesellschaft. Dabei muß sie sich selbstverständlich ihrer Eigenart als Frau und als Schweizerin voll bewußt bleiben, ohne darob den Blick fürs Ganze zu verlieren. In diesem Zusammenhang seien kurz zwei Probleme genannt, mit welchen wir uns auseinandersetzen können und müssen, ohne unsere Eigenständigkeit einzubüßen: die höchst aktuell gewordenen Konsumentinnenfragen und die Frage der Aufnahme afroasiatischer Studenten.

Konsumentinnenfragen

In verschiedenen Ländern bestehen Konsumentenorganisationen, welche ein Mitspracherecht der Frauen in allen Verbraucherfragen fordern. Letztes Jahr zum Beispiel wurden an einer Konsumentinnen-Tagung in Luxemburg folgende Postulate gestellt: Vereinheitlichung der elektrischen Stromstärke, Bekämpfung der Auswüchse im Abzahlungsgeschäft, obligatorische Etikettierung der Textilien mit Angaben über deren Zusammensetzung und Pflege, Neuordnung der Konfektionsnummern (speziell der nicht mehr zutreffenden Kindergrößen) und schließlich die Mitarbeit von Frauen in der europäischen Lebensmittelgesetzgebung.

Im Gegensatz zur Mehrzahl der europäischen Länder existieren in unserem Land keine Verbrauchergroßverbände, doch bemühen sich verschiedene Institutionen um die Frauen als Konsumentinnen. Den meisten von uns ist bestimmt das Schweizerische Institut für Hauswirtschaft (SIH) mit Sitz in Zürich bekannt, ein von Frauen geschaffenes Werk, das zusammen mit einer gleichen schwedischen Institution die beste Arbeitsgemeinschaft dieser Art in Europa sein soll.

Führend in der Orientierung und Schulung der Frau als Konsumentin ist gegenwärtig die Westschweiz, wo sich im Jahre 1959 Frauengruppen zur «Commission romande des consommatrices» zusammengeschlossen haben. Sie setzt sich vor allem zum Ziel, die Frauen durch Schulungskurse, Umfragen und Orientierungen zu verantwortungsbewußten Käuferinnen zu erziehen, die nicht auf jegliche Propaganda hereinfallen, sondern im Stande sind, mit vernünftiger Überlegung aus dem Warenangebot das ihren Bedürfnissen Entsprechende auszuwählen. Daneben bemüht sich diese Kommission, bei Behörden und Fabrikanten die Interessen der Konsumenten zu vertreten.

Die erstaunliche Entwicklung und namhaften Erfolge der «Commission romande» beruhen vor allem auf der Tatsache, daß sie kein Verein nur fordernder und protestierender Konsumentinnen ist, sondern sich bemüht, konstruktive Vorschläge zu machen und Brükken zu schlagen zwischen Konsumenten und Fabrikanten.

Und wie sieht es bei uns Deutsch-Schweizerinnen aus? Zwar existieren eine Schweizerische Studiengruppe für Konsumentenfragen sowie einzelne lokale Konsumentinnengruppen; wäre ein Zusammenschluß der Frauen im Sinne der «Commission romande» aber nicht auch bei uns möglich und notwendig?

Die Aufnahme afrikanischer und asiatischer Studenten

Die steigende Zahl farbiger Studenten stellt auch uns Frauen vor eine Aufgabe. Das bunte Bild unserer Universitäten ist das Bild der Welt von morgen: die Völker Afrikas und Asiens beginnen in die Geschichte unserer Welt einzutreten. Heute haben wir die Möglichkeit,

Weleda
Husten-
Elixier

reizlindernd — schleimlösend

Bei der Bekämpfung des Hustens ist schnelle Hilfe von grösstem Wert. Das Weleda Husten-Elixier erreicht durch die Kombination der Eibischwurzel, des Anissamens und des Sonnentaues mit verschiedenen anderen Heilpflanzen eine reizlindernde und lösende Wirkung. Die Wurzel des Eibisch glättet durch ihren Schleim und beruhigt den Reiz. Letzteres tun auch die ätherischen Öle des Anis und des Thymians. Die anderen Bestandteile wirken vor allem schleimlösend. Weleda Husten-Elixier schmeckt auch Kindern ausgezeichnet.

100 ccm Fr. 2.40 200 ccm Fr. 4.20

Ein anderes bewährtes Mittel ist der **Weleda Hustentee (Sytratee),** der sich bei Husten und Heiserkeit empfiehlt.

50 g Fr. 2.— 100 g Fr. 3.15

Verlangen Sie die kostenlose Zustellung der Weleda-Nachrichten.

WELEDA AG · ARLESHEIM

diesen Prozeß auf unsere Weise zu unterstützen. In der Botschaft des Bundesrates vom 18. November 1960 heißt es unter anderem: «Die Schweiz mit ihren freiheitlichen politischen Institutionen, ihrer entwickelten Kultur und ihrem lebendigen Beispiel friedlichen Zusammenseins mag besonders geeignet sein, der künftigen Elite der Entwicklungsländer positive Eindrücke zu vermitteln.»

Konkret zeigt sich das im Kontakt mit farbigen Studenten, in der Begegnung mit diesen Menschen, die fern ihrer Heimat leben und arbeiten. Freilich wird die Fühlungnahme durch Sprachschwierigkeiten und gewisse Lebensgewohnheiten erschwert; diese Hindernisse sind jedoch keineswegs unüberwindlich.

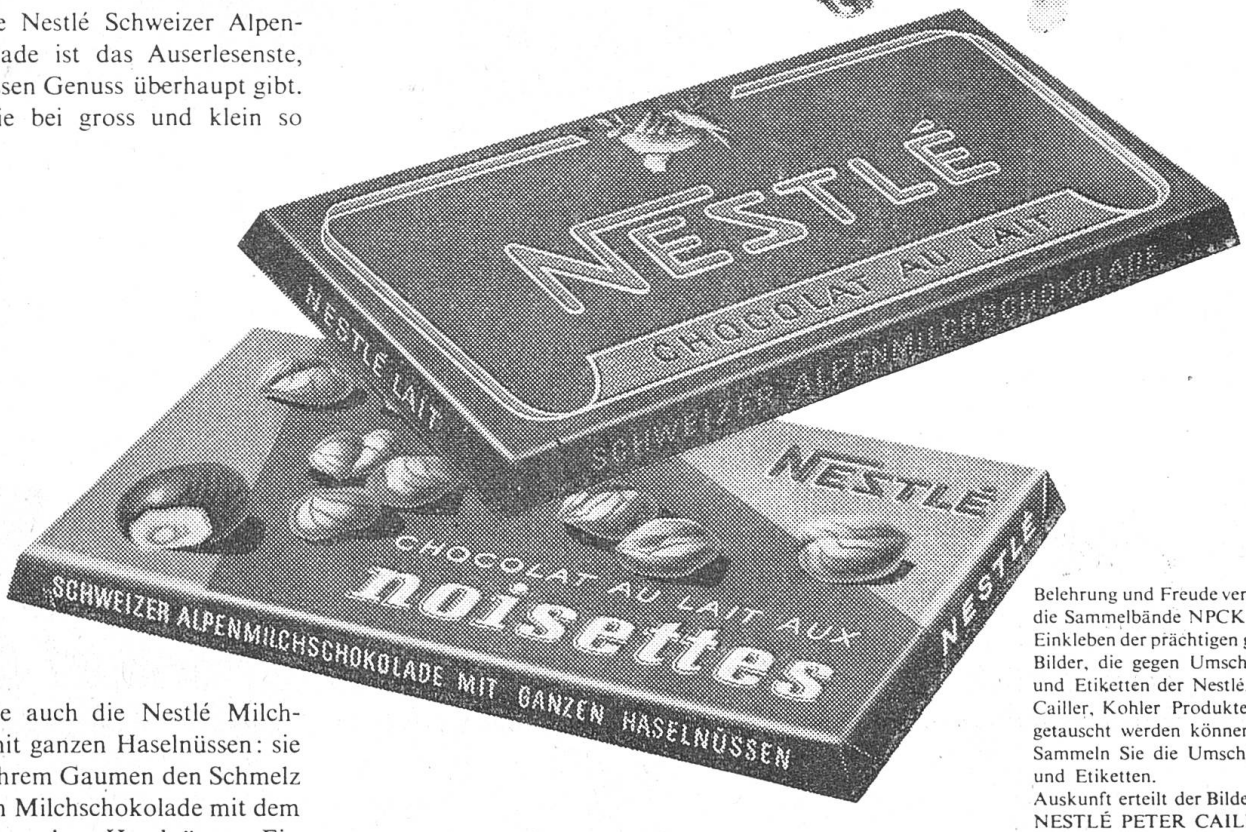
Die Afrikaner und Asiaten sollten die Möglichkeit haben, sich neben ihrer Arbeit frei äußern zu können in einem Kreis, in dem sie ernst genommen werden. Es wäre verhängnisvoll, wenn man ihnen keine Gelegenheit gäbe, sich mit den Problemen des Gastlandes kritisch auseinanderzusetzen. Auch uns Schweizern tut es übrigens gut, unsere Lebensweise von Zeit zu Zeit unter einem anderen Gesichtspunkt zu betrachten.

Und hier, wo es so sehr um menschliche Begegnung geht, haben wir Frauen eine Verpflichtung: wir können, nein, wir müssen diese farbigen Studenten zu uns einladen, zum Essen, zu einem Wochenende im Familienkreis oder, falls wir abseits einer Universitätsstadt wohnen, ihnen einen Platz während der Semesterferien anbieten. Natürlich braucht es von der Hausfrau Verständnis und Großzügigkeit, während einiger Wochen einen Menschen mit so fremder Mentalität in die Familiengemeinschaft aufzunehmen. Aber das Opfer an Bequemlichkeit lohnt sich: Wenn wir unseren farbigen Gast wirklich als Partner akzeptieren, werden auch wir reichlich beschenkt mit neuen Erkenntnissen und Einblicken, die tröstlich und heilsam zugleich sein können.

Wer weiß, vielleicht können wir Frauen durch unsere Gastfreundschaft dazu beitragen, daß einer der vielen Afrikaner und Asiaten, die bei uns studieren, die Schweiz später nicht als ein vom Westen Enttäuschter, sondern als verständnisvoller Freund verlassen wird.

Als Hochgenuss wählt sie die extrafeinen Nestlé Schokoladen

Die köstliche Nestlé Schweizer Alpenmilchschokolade ist das Auserlesenste, das es als süssen Genuss überhaupt gibt. Darum ist sie bei gross und klein so beliebt.



Geniessen Sie auch die Nestlé Milchschokolade mit ganzen Haselnüssen: sie vereinigt in Ihrem Gaumen den Schmelz der herrlichen Milchschokolade mit dem feinen Aroma der Haselnüsse. Ein wahrer Genuss!

Belehrung und Freude vermitteln die Sammelbände NPCK beim Einkleben der prächtigen grossen Bilder, die gegen Umschläge und Etiketten der Nestlé, Peter, Cailler, Kohler Produkte eingetauscht werden können. Sammeln Sie die Umschläge und Etiketten.
Auskunft erteilt der Bilderdienst NESTLÉ PETER CAILLER KOHLER, Vevey.

Alles in einem einzigen Paket!

Vor- und Hauptwaschmittel, die notwendigen Zusätze zum Entkalken, Bleichen, Spülen und Reinigen - alles enthält Dixan im richtigen Verhältnis. Darum macht Dixan das Waschen so einfach. Dixan - mit gebremstem Schaum - ist ideal für alle Waschmaschinen. Und wie makellos sauber und fleckenlos weiss wird Ihre Wäsche!

HENKEL GARANTIERT FÜR DIXAN

GARANTIE

Henkel

Henkel+Cie.AG
Pratteln BL

Waschen Sie mehrere Male mit Dixan, dosieren Sie nach den Angaben auf dem Paket und prüfen Sie Ihr Waschresultat. Sollten Sie feststellen, dass Dixan auch nur eines unserer Versprechen nicht erfüllt, so ersetzen wir Ihnen unverzüglich Ihre Dixan-Pakete (leere Packungen bitte einsenden).

GARANTIE

HENKEL GARANTIERT FÜR DIXAN

dixan

In Ihre Waschmaschine gehört ein Spezialwaschmittel - darum hat Henkel Dixan geschaffen